

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 60 (2003)
Heft: 4: Bunte Vielfalt der Natur

Vorwort: Editorial
Autor: Zehnder, Ingrid

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Seit durchgesickert ist, dass selbst in St. Moritz, wo die Preise allerdings oberhalb der Baumgrenze angesiedelt sind, Damen in bodenlangen Pelzmänteln ihren Luxuslimousinen entsteigen, um bei einem bekannten Schweizer Billiganbieter kistenweise Champagner zu erwerben, muss man annehmen, dass selbst die reichsten der Reichen Geiz geil finden. Sorgen Tiefstpreise für ungeahnte Hochgefühle?

Und wie geil sind Sie? Trocknen Sie Teebeutel auf der Wäscheleine, um sie wiederzuverwenden und so in vierzig Jahren 500 Euro zu sparen? Finden Sie es anregend, im Dunkeln zu duschen, um Strom zu sparen? Gehören Internetseiten wie «geizkragen», «kostenlos», «geizportal», «geiz-hals», «nulltarif», «geizforum» zu ihren liebsten Adressen? Ist der «geile Geiz-Tag» im Radio ein Aphrodisiakum für Sie? Oder haben Sie eine Schwäche für Bettlektüren nach Art von «So knausern Sie sich reich»?

Mitten in die Angst vor Arbeitslosigkeit, Rezession und Krieg ist der aggressive Werbespruch «Geiz ist geil!» geplatzt und hat unglaubliche Furore gemacht. Pragmatisches Sparen, Mass halten, vernünftig wirtschaften – alles Tugenden von gestern! Heute ist gesellschaftsfähig, was viele Jahrhunderte lang in den Katalog der Untugenden gehörte. Molière lässt grüssen, und Dagobert Duck hat schon immer gewusst, dass Nehmen seliger macht als Geben.

Geiz ist aber gar keine «coole» Haltung, wie der Siegeszug des Werbeslogans glauben machen könnte. Der Egoist tut, was ihm passt, der Geizige nicht einmal das. Denn sprichwörtlich lebt «der Geizhals nicht für sich, sondern für seine Gier». Geiz wird in der Literatur und der Ethik nicht in erster Linie als knickriger Umgang mit Barem verstanden. Der Geizige verschliesst nicht nur seinen Geldbeutel, sondern auch sein Gemüt und sein Mitgefühl. Geizen kann man mit vielem: mit Worten, mit Zeit, mit Zuneigung, mit Hilfsbereitschaft. Soll das auch noch geil sein?

Sparsamkeit ist oft notwendig. Und hie und da ein Schnäppchen zu ergattern, macht Spass und befriedigt unseren Entdeckergeist. Wer sich allerdings am Geiz aufgeilt, dem bleibt immerhin ein Trost: «Geiz ist das einzige Laster, das sich in den Augen der Nachkommen in eine Tugend verwandelt.»

Herzlichst Ihre

Ingrid Zehnder